ben Nacht ihrer 266 sah. Und der Himmel war in Paris sehr helle.

115.

Da nun die Sternschnuppen zur Astronomie gehören, so fragt es sich was nun in dieser Lehre weiter zu thun ist.

Wenn man jung ist so hat man Lebenslust und Lebensmuth, aber das Geld fehlt öfters zu grossen Unternehmungen.

Später im Leben wenn man Geld hat fehlt die Kraft der Jugend, und doch wäre es so leicht beides mit einander zu verbinden.

Ich bin jezt 61 Jahre alt, und in diesem Alter haben die Sternschnuppenbeobachtungen grösstentheils ein Ende.

Vom 20. his 40. Lebensjahre müssen die Sternschnuppenbeobachtungen angestellt werden, und zwar täglich. Denn wenn es auch anfangs in der Nacht dunkel ist, so kann es doch um Mitternacht oder Morgen helle werden, denn höchstens ist es $1\frac{1}{4}$ Meilen senkrecht dunkel, und jenseits ist es immer helle.

Die Professoren der Naturkunde sind sehr geschickt zu diesen Beobachtungen wenn sie das 40te Jahr noch nicht erreicht haben.

Anfangs ist das Wachen unbequem, aber in 8 Tagen ist man es schon gewohnt.

Die Trappisten standen um Mitternacht auf und gingen in die Kirche.

Die Königliche Post hat weder Tag noch Nacht Ruhe. Hier in Düsseldorf kommen alle Nacht 4 Posten an und werden weiter befördert, und zwar durch einen Sekretär der die ganze Nacht wachen muss.

Eben so die Druckereien der Zeitungen, welche des Nachts gedruckt werden, da schläft der Drucker am Tage.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

So Taillerand, welcher erst Morgens um 4 Uhr zu Bette ging.

Mein Freund Brandes und ich waren im Jahr 1798, wie wir in Göttingen beobachteten in der Kraft der Jugend, und wenn damals jemand 1000 Th. dran gewagt hätte, so hätte man im Jahr 1799 alles, dasjenige, was auf die Lehre der Sternschnuppen Bezug hatte, gewusst. Wir hätten denn in Seeberg und Weimar beobachtet.

Und wie viele 1000 Th. sind nicht seit der Zeit von den Akademien der Wissenschaften, für diese Lehre, von der man vor dem Jahr 1798 nichts wusste, ausgegeben worden, und zwar ohne allen Erfolg.

Ich will für 4 Beobachter, welche in Bonn, Cassel, Göttingen und Seeberg beobachten, und zwar ein halbes Jahr, vom Juny bis Dezember, jedem Beobachter 300 Th. geben, und vor den Gehülfen 100 Th. welche aber jede Nacht beobachten müssten, wenn es auch Abends dunkel wäre, weil es gegen Mitternacht oder gegen Morgen helle werden kann.

Auch beim Mondschein muss beobachtet werden, obgleich denn sehr wenige Sternschnuppen sichtbar sind.

Auf diesen vier Sternwarten hat man die astronomische Uhr, und zugleich die Länge und Breite der Sternwarte Denn die Zeitbestimmung ist die Hauptsache wodurch die Gleichzeitigen Sternschnuppen erkannt werden.

In Düsseldorf muss man ebenfalls beobachten. Es ist 8 deutsche Meilen von Bonn. Von Cassel ist es 26 deutsche Meilen. Von Göttingen ist es 30 und von Seeberg 48 deutsche Meilen.

Auf diese Weise hoffe ich mit 1200 bis 1500 Thaler die Lehre der Sternschnuppen zu vollenden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf